

„Die Gesundheitliche Lage von Studierenden – Ergebnisse einer quantitativen Erhebung an der Hochschule Esslingen“

Vollerhebung im Rahmen einer von der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege (SAGP) und dem Rektorat der Hochschule Esslingen unterstützten

Master-Arbeit von Frau Tanja Mezger M.A.

Betreuung und Begutachtung:

Prof. Dr. Thomas Heidenreich

Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann

22.11.2012

Vorstellung in der Sitzung des Arbeitskreises Gesundheitsfördernder Hochschulen in der Hochschule Esslingen

Zum Gesundheitsstatus und zu gesundheitlichen Belastungen Studierender liegen zahlreiche aktuelle Studien vor, die zunehmend auch die Problematik **psychischer Belastungen** unter anderen durch eine veränderte Studienstruktur (BA-MA) und eine deutliche Zunahme der Studierendenzahlen aufgreifen:

- Grobe, T./ Döring, T.: TK-Studentenreport 2007 - Gesund studieren: Befragungsergebnisse des Gesundheitssurvey und Auswertungen zu Arzneimittelverordnungen. Hamburg 2007
- Gusy, B.: Gesundheitsberichterstattung bei Studierenden. In: Prävention und Gesundheitsförderung 5. 2010, S. 250–256
- Gusy, B. /Lohmann, K. /J. Drewes, J.: Burnout bei Studierenden, die einen Bachelor-Abschluss anstreben. In: Prävention und Gesundheitsförderung 5. 2010, S. 271–275
- Meier, S./Milz, S./Krämer, A.: Gesundheitssurvey für Studierende in NRW (Laufzeit 11.2005 - 12.2007). Projektbericht: Bielefeld 2007
- http://www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de/Inhalte/F_Gesundheitssurvey_NRW/Projektbericht_GesSur_NRW.pdf
- Meier, S. /Mikolajczyk, R.T./ Helmer, S. /Akmatov, M.K./Steinke, B./Krämer, A.: Prävalenz von Erkrankungen und Beschwerden bei Studierenden in NRW Ergebnisse des Gesundheitssurveys NRW. In: Prävention und Gesundheitsförderung 5. 2010, S. 257–264

Gesundheitssurvey für Studierende in NRW

(Meier, Tuschinske, Krämer 2007)

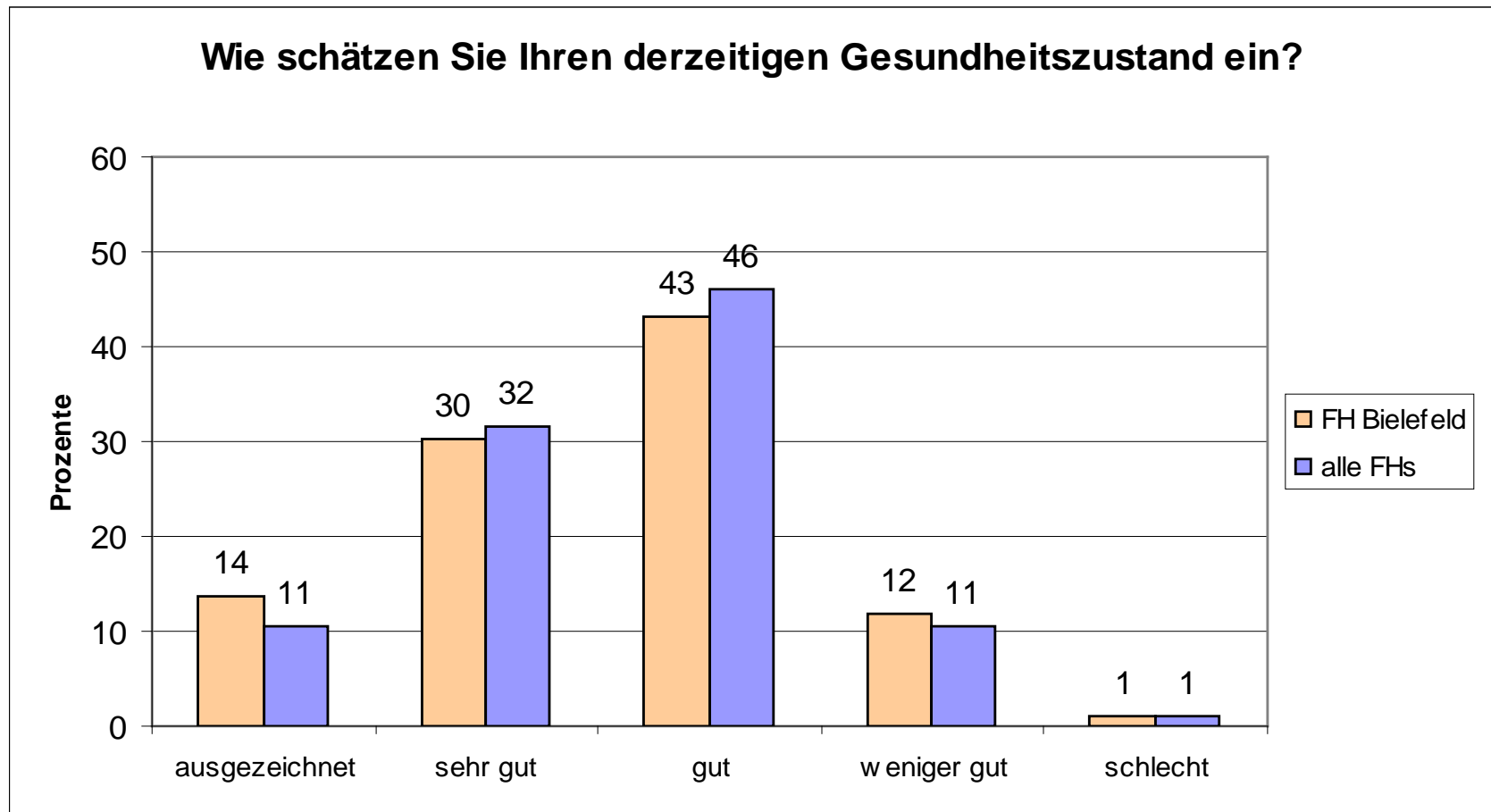
Stichprobe

Die Stichprobe der vier Fachhochschulen (FH Bielefeld N=104, FH Bochum N=195, FH Köln N=251, FH Münster N=281) setzte sich aus N= 831 Studierenden (42% Frauen und 58% Männer) zusammen. Die Rücklaufquote betrug insgesamt 96,9%.

Die Teilstichprobe der Fachhochschule Bielefeld umfasste 104 Studierende, davon 75% Frauen und 25% Männer. Das entspricht einer Rücklaufquote von 100%.

(Befragt wurden Studierende in den Studiengängen des Fachbereichs Pflege und Gesundheit und des Fachbereichs Mathematik und Technik.)

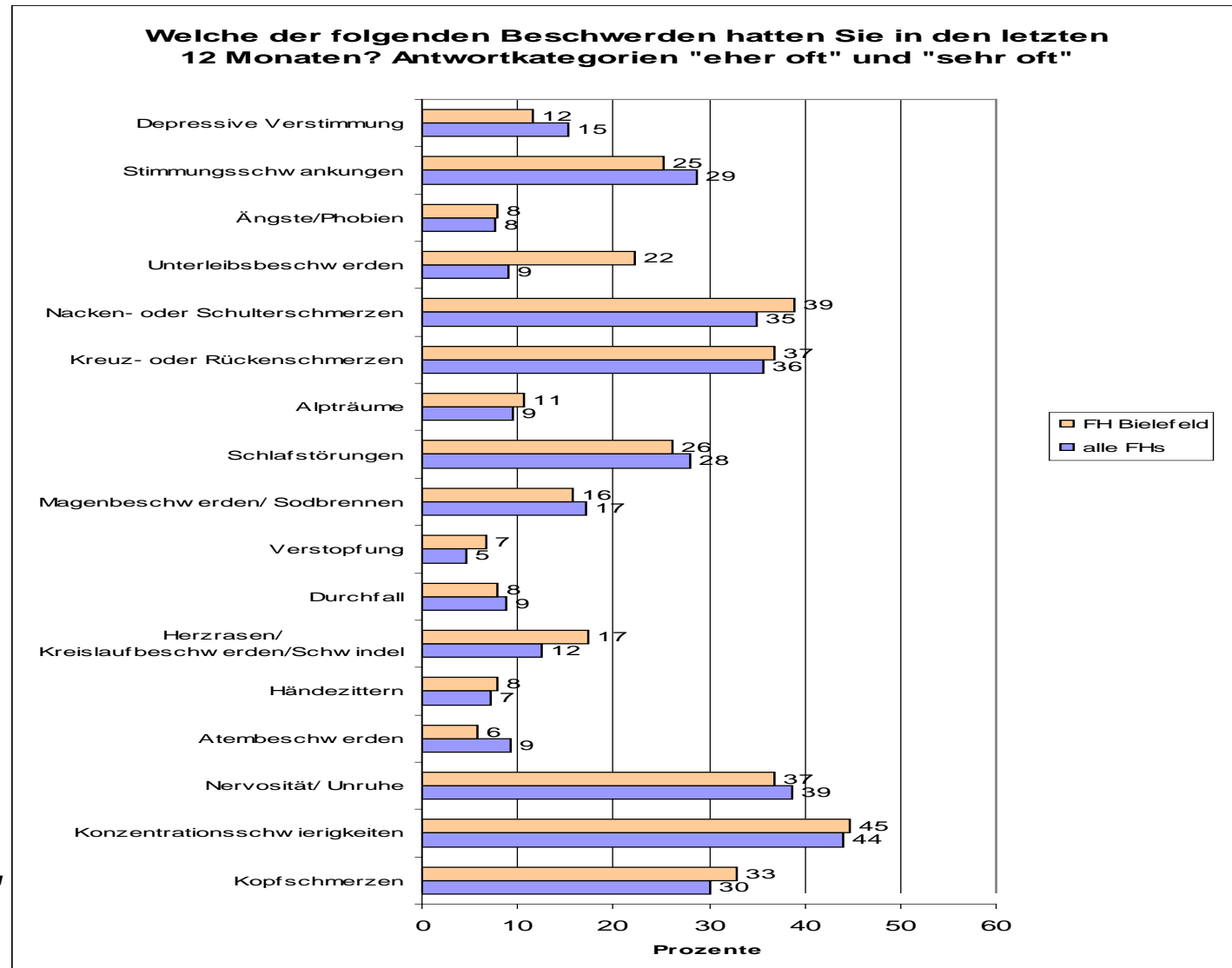
Selbsteinschätzung: Aktueller Gesundheitszustand



Gesundheitssurvey für Studierende in NRW (Meier, Tuschinske, Krämer 2007)

1. Gesundheitliche Situation von Studierenden

Beschwerden
in den letzten
zwölf Monaten



Gesundheitssurvey
für Studierende
in NRW
(Meier, Tuschinske,
Krämer 2007)

Zigaretten- und Alkoholkonsum

		FH Bielefeld % in Kategorie Mittelwert	Alle FHs % in Kategorie Mittelwert
Raucher- status	Raucher	33,7	26,7
	Nicht- Raucher	66,3	73,3
Alkohol- missbrauch	Ja	24,5	22,5
	Nein	75,5	77,7

Gesundheitssurvey für Studierende in NRW (Meier, Tuschinske, Krämer 2007)

Die gesundheitliche Lage von Studierenden

–

Ergebnisse einer quantitativen Erhebung im
Sommersemester 2012
an der Hochschule Esslingen

Masterarbeit

Erstbetreuer: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Thomas Heidenreich

Zweitbetreuer: Prof. Dr. rer. medic. Dipl.-Ghl. Mathias Bonse-Rohmann

Eingereicht von: Tanja Mezger

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

a) Fragebogenentwicklung* ...

- Gesundheitssurvey für Studierende NRW (2007)
- Diplomarbeiten der Fachhochschule Bielefeld „Zur gesundheitlichen Lage Studierender an Fachhochschulen“ (Edelmeier & Markert 2007; Renz 2007)
- Leipziger Kurzskala SOC-L9 (Singer & Brähler 2007)
- Scala zur „Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung“ (Schwarzer & Jerusalem 1999)
- Gesundheitsbeeinflussende Faktoren (nach BZgA)
- Fragen zur körperlichen Aktivität (nach WHO)
- Konstruktion weiterer Fragen zum Hochschulsport

(* Anregungen von Prof. Dr. Thomas Heidenreich, Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann und Prof. Lotte Kaba-Schönstein)

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

... und Durchführung der Befragung

Die Befragung fand nach einem Vorgespräch der beiden betreuenden Hochschullehrer mit Unterstützung des Rektors der Hochschule Esslingen

in allen Fakultäten der Hochschule, d.h. als Vollerhebung bei allen Studierenden über einen zur Verfügung gestellten zentralen E-Mailverteiler

mittels eines online-Fragebogens (EvaSys) statt, der über das Rektorat an 5.638 Studierende gesandt wurde und dessen Beantwortung durch eine weitere Erinnerungsmail und eine Verlosung attraktiver Preise unter den Teilnehmenden gefördert wurde.

Befragungszeitraum: 06.06.2012 – 21.06.2012

Auswertung: SPSS

b) Stichprobenbeschreibung

An der Befragung haben insgesamt $N = 797$ Studierende teilgenommen, wobei sechs Fälle wegen ihrer Ungültigkeit nicht in die Berechnung einfließen.

Da an der Hochschule Esslingen insgesamt 5.638 Studierende studieren, handelt es sich um einen Rücklauf von 14,14%. □

Von diesen 791 Befragten sind 338 weiblich (43,7%) und 436 männlich (56,3%). Die reale Verteilung über alle Studierenden beträgt 70,75 % Männer und 29,25 % Frauen; damit sind Frauen in der Stichprobe überrepräsentiert.

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

b) Stichprobenbeschreibung

Anhang Tabelle 211: Frage 6.1 – **umkodiert in Altersabschnitte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	unter 20 Jahre	17	2,1	2,2	2,2
	20 bis 24 Jahre	453	57,3	58,8	61,0
	25 bis 29 Jahre	220	27,8	28,5	89,5
	30 bis 34 Jahre	58	7,3	7,5	97,0
	35 bis 39 Jahre	12	1,5	1,6	98,6
	40 bis 44 Jahre	2	,3	,3	98,8
	über 45 Jahre	9	1,1	1,2	100,0
	Gesamt	771	97,5	100,0	
Fehlend	System	20	2,5		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 5: Frage 1.1 - **umkodiert in Studienbereiche**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Reale Verteilung Hochschule
Gültig	Technik	497	62,8	63,2	69,49
	Wirtschaft	57	7,2	7,2	11,83
	Soziales	229	29,0	29,1	17,12
	Graduate School	4	,5	,5	1,56
	Gesamt	787	99,5	100,0	
Fehlend	System	4	,5		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

c) Ausgewählte Befunde

Anhang Tabelle 18: Frage 1.7 – **Gesundheitliche Lage**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr positiv	163	20,6	20,9	20,9
	eher positiv	369	46,6	47,3	68,2
	eher negativ	181	22,9	23,2	91,4
	negativ	67	8,5	8,6	100,0
	Gesamt	780	98,6	100,0	
Fehlend	keine Angabe	8	1,0		
	System	3	,4		
	Gesamt	11	1,4		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 30: Frage 2.4 –

Hat sich Ihre gesundheitliche Lage während des Studiums deutlich verändert?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	deutlich verschlechtert	210	26,5	26,9	26,9
	ungefähr gleich geblieben	528	66,8	67,7	94,6
	deutlich verbessert	42	5,3	5,4	100,0
	Gesamt	780	98,6	100,0	
	Fehlend	keine Angabe	7	,9	
	System	4	,5		
	Gesamt	11	1,4		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 48: Frage 3.1 – **Nacken- oder Schulterschmerzen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nie	168	21,2	21,5	21,5
	eher selten	211	26,7	27,0	48,5
	eher oft	206	26,0	26,4	74,9
	sehr oft	196	24,8	25,1	100,0
	Gesamt	781	98,7	100,0	
Fehlend	keine Angabe	8	1,0		
	System	2	,3		
	Gesamt	10	1,3		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 52: Frage 3.1 – **Depressive Verstimmung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nie	324	41,0	41,2	41,2
	eher selten	241	30,5	30,6	71,8
	eher oft	126	15,9	16,0	87,8
	sehr oft	96	12,1	12,2	100,0
	Gesamt	787	99,5	100,0	
Fehlend	keine Angabe	2	,3		
	System	2	,3		
	Gesamt	4	,5		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 34: Frage 2.6 - **Haben Sie in den letzten 12 Monaten psychotherapeutische oder nervenärztliche Beratung oder Behandlung in Anspruch genommen?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	103	13,0	13,2	13,2
	nein	665	84,1	85,3	98,5
	keine Angabe	12	1,5	1,5	100,0
	Gesamt	780	98,6	100,0	
Fehlend	System	11	1,4		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 131: Frage 5.7 – **Wie oft umfasst Ihre alltägliche Woche insgesamt 150 Minuten gemäßigte oder 75 Minuten intensive körperliche Aktivität, wie Sport, berufliche Tätigkeit oder Hausarbeit?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	jede Woche	480	60,7	61,5	61,5
	2-3 Mal pro Monat	191	24,1	24,5	85,9
	weniger als 1 Mal pro Monat	79	10,0	10,1	96,0
	nie	31	3,9	4,0	100,0
	Gesamt	781	98,7	100,0	
Fehlend	keine Angabe	9	1,1		
	System	1	,1		
	Gesamt	10	1,3		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 136: Frage 5.9 – Frage 5.10 –

Wie oft nutzen Sie die Angebote des Hochschulsports der Hochschule Esslingen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nie	532	67,3	68,7	68,7
	selten	111	14,0	14,3	83,1
	1 Mal pro Woche	76	9,6	9,8	92,9
	2-3 Mal pro Woche	52	6,6	6,7	99,6
	täglich	3	,4	0,4	100,0
	Gesamt	774	97,9	100,0	
Fehlend	keine Angabe	12	1,5		
	System	5	,6		
	Gesamt	17	2,1		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 143: Frage 5.15 –

Hat sich die Häufigkeit Ihrer sportlichen Aktivitäten während des Studiums deutlich verändert?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	hat sich verringert	369	46,6	47,8	47,8
	ist ungefähr gleich geblieben	254	32,1	32,9	80,7
	hat sich vermehrt	149	18,8	19,3	100,0
	Gesamt	772	97,6	100,0	
Fehlend	keine Angabe	5	,6		
	System	14	1,8		
	Gesamt	19	2,4		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 133: Frage 5.9 –

Ich nehme das Fahrrad, statt mit Auto, Motorrad, Roller, Bus oder Bahn zu fahren.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Regelmäßig: >2x / Woche	174	22,0	23,5	23,5
	Gelegentlich: <2x / Woche	187	23,6	25,2	48,7
	Nie	380	48,0	51,3	100,0
	Gesamt	741	93,7	100,0	
Fehlend	keine Angabe	33	4,2		
	System	17	2,1		
	Gesamt	50	6,3		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 144: Frage 5.16 – **Sind Sie Raucher/-in?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein, ich bin Nichtraucher/-in und habe noch nie geraucht.	515	65,1	66,0	66,0
	Nein, seit mehr als 6 Monaten nicht mehr.	94	11,9	12,1	78,1
	Nein, seit weniger als 6 Monaten nicht mehr.	17	2,1	2,2	80,3
	Ja, aber ich habe vor, in den nächsten 30 Tagen damit a...	13	1,6	1,7	81,9
	Ja, aber ich habe vor, in den nächsten 6 Monaten damit ...	44	5,6	5,6	87,6
	Ja, und ich habe nicht vor, in der nächsten Zeit damit ...	74	9,4	9,5	97,1
	keine Angabe	23	2,9	2,9	100,0
	Gesamt	780	98,6	100,0	
	Fehlend	System	11	1,4	
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 148: Frage 5.19 –

Hat sich Ihr Tabakkonsum während des Studiums deutlich verändert?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	hat sich verringert	48	6,1	22,4	22,4
	ist ungefähr gleich geblieben	81	10,2	37,9	60,3
	hat zugenommen	85	10,7	39,7	100,0
	Gesamt	214	27,1	100,0	
Fehlend	keine Angabe	42	5,3		
	System	535	67,6		
	Gesamt	577	72,9		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 156: Frage 5.23 –

Hat sich Ihr Alkoholkonsum während Ihres Studiums deutlich verändert?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	hat sich verringert	148	18,7	19,5	19,5
	ist ungefähr gleich geblieben	476	60,2	62,8	82,3
	hat zugenommen	134	16,9	17,7	100,0
	Gesamt	758	95,8	100,0	
Fehlend	keine Angabe	23	2,9		
	System	10	1,3		
	Gesamt	33	4,2		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 157: Frage 5.24 – **Ich habe schon einmal das Gefühl gehabt, dass ich meinen Alkoholkonsum verringern sollte.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	185	23,4	23,6	23,6
	trifft nicht zu	576	72,8	73,6	97,2
	keine Angabe	22	2,8	2,8	100,0
	Gesamt	783	99,0	100,0	
Fehlend	System	8	1,0		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 130: Frage 5.6 – Hat sich Ihr Körpergewicht während des Studiums deutlich verändert?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	deutlich zugenommen (+5 Kg oder mehr)	213	26,9	27,3	27,3
	ungefähr gleich geblieben	496	62,7	63,5	90,8
	deutlich abgenommen (-5 Kg oder mehr)	72	9,1	9,2	100,0
	Gesamt	781	98,7	100,0	
Fehlend	keine Angabe	8	1,0		
	System	2	,3		
	Gesamt	10	1,3		
Gesamt		791	100,0		

2. Gesundheitliche Lage von Studierenden an der Hochschule Esslingen

Anhang Tabelle 170: Frage 5.25 –

Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimmt nicht	13	1,6	1,7	1,7
	stimmt kaum	124	15,7	16,0	17,6
	stimmt eher	535	67,6	68,9	86,5
	stimmt genau	105	13,3	13,5	100,0
	Gesamt	777	98,2	100,0	
Fehlend	System	14	1,8		
Gesamt		791	100,0		

d) Geschlechtsspezifische Differenzen (Auswahl)

Beschwerdewahrnehmung und Geschlecht

Während z.B. für Erkrankungen wie Bronchitis und depressive Verstimmung keine signifikanten Zusammenhänge mit dem Geschlecht nachgewiesen werden konnten,

zeigen sich schwache Zusammenhänge (Cramers-V) von mehreren Erkrankungen (wie z.B. Kopfschmerzen, Herzrasen/Kreislaufbeschwerden Schwindel, Verstopfung) und auch bis mittlere Zusammenhänge (z.B. Nacken-/Schulterschmerzen) mit dem Geschlecht, wobei hier positive Zusammenhänge mit dem weiblichen Geschlecht dominieren.

Hier kann eine sensiblere Belastungswahrnehmung bei weiblichen Studierenden angenommen werden.

d) Geschlechtsspezifische Differenzen (Auswahl)

Ernährung und Geschlecht

Es konnte ein schwacher Zusammenhang (Cramers $V = 0,269$) zwischen einer Bevorzugung einer gesünderen und ausgewogeneren Ernährung und dem Geschlecht nachgewiesen werden.

Danach ernähren sich weibliche Studierende signifikant gesünder und ausgewogener als männliche Studierende.

Es stellt sich zunächst die Frage, warum sich Männer weniger intensiv mit Fragen der Ernährung beschäftigen; perspektivisch wäre zu prüfen, ob mögliche Angebote zur Ernährungsberatung geschlechtsspezifisch zu gestalten wären.

d) Geschlechtsspezifische Differenzen (Auswahl)

Körperliche/sportliche Aktivität und Geschlecht

Es zeigen sich – etwas unerwartet - weder signifikante Zusammenhänge der körperlichen Aktivität (im Alltag) noch der sportlichen Aktivität mit dem Geschlecht.

Allerdings werden sowohl von weiblichen als auch von männlichen Studierenden die Angebote des Hochschulsports nie (68,7 %) oder nur selten (14,3 %) genutzt.

Als Gründe für die fehlende bzw. geringe Nutzung werden eher räumliche und zeitliche Ursachen angegeben, während das Angebot, die Ausstattung und die Anzahl verfügbarer Plätze offensichtlich positiver bewertet werden.

3. Nutzung der Daten und mögliche Veröffentlichungen

Vorstellung Gesundheitstag: 18.10.2012 (erfolgt)

Vorstellung im Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen:
22.11.'12

Vorstellung und Beratung in der Steuerungsgruppe
„Gesundheitsfördernde Fakultät SAGP“ (23.01.'13)

Vorstellung Fakultät (Dekanat, Fakultätsrat)

Vorstellung gesamte Hochschule

Publikation Spektrum

Wissenschaftliche Publikationen:

1. Prävention. Zeitschrift für Gesundheitsförderung;
2. Öffentliches Gesundheitswesen

Erstellen eines Gesundheitsberichts für Studierende

4. Erste Konsequenzen und Optionen

- Gesundheitsinteressen Studierender nutzen (Kursangebote modifizieren)
- Vorhandene Angebote (Hochschulsport, Studienberatung usw.) ordnen und transparent bzw. leichter zugänglich machen
- Studium Generale analysieren und ggf. erweitern
- Kompetenzkurse ggf. auch mehrfach anbieten

- Bewegungspausen in Veranstaltungen („FiduS“)
- Ernährungsangebot optimieren
- Rauchen und Alkoholkonsum im Hochschulgebäude begrenzen
- Rückzugs- und ggf. Ruhemöglichkeiten erweitern
- Vorhandene Gremien nutzen und ggf. erweitern (z.B. Steuerungsgruppe(n) und Gesundheitszirkel)

5. Folgeerhebungen – regelmäßige GBE

Die vorliegenden Materialien ermöglichen problemlos Folgeerhebungen, z. B. im Sommersemester 2013 (über erneute Masterarbeit?);

Aufbau einer längsschnittlich angelegten Gesundheitsberichterstattung ist möglich;

Evaluation gesundheitsfördernder Angebote, Qualität und Nutzen der Angebote.

Gesundheitsförderung als mögliche Perspektive von anwendungsorientierter Forschung, Lehre und Entwicklung

6. Perspektiven

- Steuerungsgruppe Gesundheitsfördernde Fakultät SAGP
- Ziele und Gütekriterien der Gesundheitsförderung
- Sammlung, Abstimmung und Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen in der Fakultät SAGP
- Mitarbeit im Arbeitskreis Gesundheitsfördernder Hochschulen
- 1. Gesundheitstag für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für Grundsatzfragen und Planung
- 1. Gesundheitstag der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- • •

- Grobe, T./ Döring, T.: TK-Studentenreport 2007 - Gesund studieren: Befragungsergebnisse des Gesundheitssurvey und Auswertungen zu Arzneimittelverordnungen. Hamburg 2007.
- Gusy, B.: Gesundheitsberichterstattung bei Studierenden. In: Prävention und Gesundheitsförderung 5. 2010, S. 250–256.
- Gusy, B. /Lohmann, K. /J. Drewes, J.: Burnout bei Studierenden, die einen Bachelor-Abschluss anstreben. In: Prävention und Gesundheitsförderung 5. 2010, S. 271–275.
- Meier, S./Milz, S./Krämer, A.: Gesundheitssurvey für Studierende in NRW (Laufzeit 11.2005 - 12.2007). Projektbericht: Bielefeld 2007. Verfügbar unter: http://www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de/Inhalte/F_Gesundheitssurvey_NRW/Projektbericht_GesSur_NRW.pdf.
- Meier, S. /Mikolajczyk, R.,T./ Helmer, S. /Akmatov, M.,K./Steinke, B./ Krämer, A.: Prävalenz von Erkrankungen und Beschwerden bei Studierenden in NRW Ergebnisse des Gesundheitssurveys NRW. In: Prävention und Gesundheitsförderung 5. 2010, S. 257–264.
- Mezger, T.: Die gesundheitliche Lage von Studierenden – Ergebnisse einer quantitativen Erhebung im Sommersemester 2012 an der Hochschule Esslingen. Masterarbeit in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege an der Hochschule Esslingen, 2012